

Süd niedersachsen



Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege



37. Jahrgang

3/4 Dezember 2009

Alle Adressen auf einen Blick

Ihre Post für die Arbeitsgemeinschaft richten Sie bitte an folgende Adresse bzw. an die Vorsitzenden:

Arbeitsgemeinschaft für Südnieder- sächsische Heimatforschung e.V.	H.-H. Hillegeist Brauweg 9 37073 Göttingen Tel. 05 51 / 7 700683	Gisela Murken Feldtorstr. 24 A 37176 Nörten-Hardenberg Tel. 05503/2557
Postfach 11 04 37141 Northeim E-mail: murken.g_th@t-online.de		

Wenn Sie Bücher unserer Schriftenreihe zum Vorzugspreis erwerben möchten, Namen von neuen Mitgliedern oder Adressenänderungen mitteilen wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an folgende Adresse:

Dieter Schöttler
Kiesseestr. 112
37083 Göttingen
Tel. 05 51/7 7112

Unsere Internetadresse: <http://kulturserver.de/home/ash/>

Spenden für die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen dann von uns zugeschickt.

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege
Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Historisch-naturwissenschaftliche Vereinigung

Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als
»Arbeitsgemeinschaft Südhannoverscher Heimatfreunde«

Sitz: Northeim

Redaktion: Dr. Gerd Busse, Hans-Heinrich Hillegeist, Gisela Murken

Anschrift: Postfach 1104, 37141 Northeim

Geschäftsstelle: Entenmarkt 3, 37154 Northeim

Vorstand: Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen, Vorsitzender), Gisela Murken (Bishausen, stellv. Vorsitzende), Dieter Schöttler (Göttingen, Schatzmeister), Dr. Kristian Schlegel (Katlenburg-Lindau, Schriftführer), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Thomas Moritz (Goslar), Dr. Gudrun Pischke (Harste), Hermann Regenhardt (Greene), Ekkehard Reiff (Clausthal-Zellerfeld), Dr. Tilo Rumann (Northeim), Dr. Birgit Schlegel (Katlenburg-Lindau).

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: vierteljährlich.
Einzelpreis der Zeitschrift: 5,20 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Göttingen Konto-Nr. 102 563500 (BLZ 26090050)
Kreissparkasse Northeim Konto-Nr. 100 032879 (BLZ 26250001)

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt, www.meckedruck.de

ISSN 0931-1769

www.meckedruck.de/suedniedersachsen

Titelbild: *Wagenaufsatz aus Bronze, wahrscheinlich von einem römischen Reisewagen (s. den Beitrag von P. Lönne: Bericht über die Exkursion zum römisch-germanischen Schlachtfeld am „Harzhorn“ bei Kalefeld im Landkreis Northeim, in diesem Heft auf S. 79).*

Foto: Christa S. Fuchs, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Hannover.

Vorwort

Dieses Doppelheft 3 / 4 werden Sie kurz vor Weihnachten noch erhalten. Wir vom Vorstand und Beirat nehmen das gern zum Anlass, um Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesegnetes Fest und zugleich alles Gute für das Neue Jahr zu wünschen. Mögen Sie auch im Jahr 2010 Gelegenheit haben, an unseren Veranstaltungen teilnehmen zu können. Es wäre sehr erfreulich, wenn Sie dann Freunde und/oder Bekannte mitbringen könnten, die an unserer Arbeit Interesse finden und sich zu einer Mitgliedschaft entschließen würden.

Besonders bedanken möchten wir uns beim Landschaftsverband Südniedersachsen für die finanzielle Unterstützung zur Drucklegung der Sonderveröffentlichung: Bibliographie der Zeitschrift „Südniedersachsen“ 1998 – 2007.

In diesem Jahr war unsere Herbsttagung außerordentlich gut besucht (insgesamt 65 Personen), was sicherlich an den beiden Vorträgen lag (Dr. Steinsiek: Zur Entstehung von Waldschutz im Westharz vor 1800 und Frau Dr. Lönne: Die Entdeckung eines römischen Schlachtfeldes des 3. Jahrhunderts). Der Leiter der Kommission Plattdeutsche Sprache und Literatur, Hermann Regenhardt, hat sich ebenfalls gefreut über eine rege Beteiligung an seiner Kommissionssitzung im November.

Als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft möchte ich Ihnen allen, die Sie zu unseren Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr 2009 gekommen sind, herzlich danken. Sie haben mit dazu beigetragen, dass die ehrenamtliche Arbeit von Vorstand, Beirat und Kommissionsleitern nicht umsonst ist. Den Mitgliedern im Vorstand und Beirat habe ich ebenfalls für Ihre Mitwirkung und für konstruktive Vorschläge bestens zu danken. Das Jahr 2009 war durch gute Zusammenarbeit geprägt zum Wohle unserer Arbeitsgemeinschaft.

Hans-Heinrich Hillegeist

Inhalt

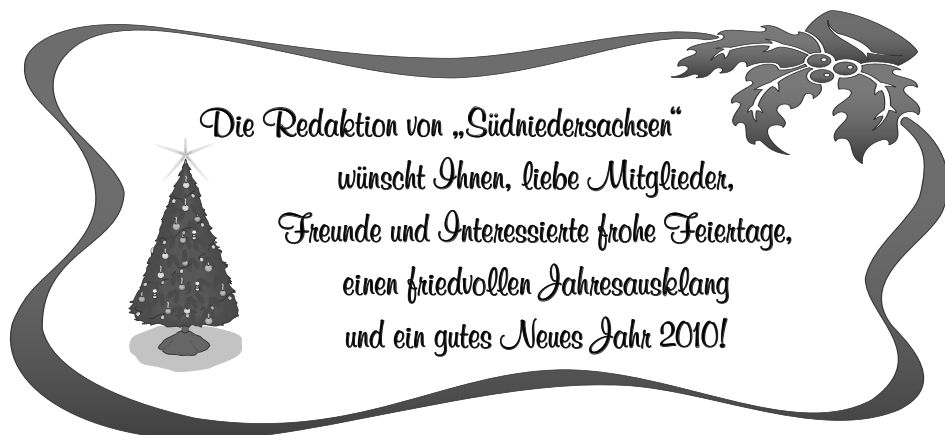
Seite

GERD BUSSE:	Zum 150sten Geburtstag von Heinrich Sohnrey.....	67
HANS GEORG	Die Geschichte des jüdischen Friedhofes in	
SCHWEDHELM:	Duderstadt , Teil 3.....	69

Aus unseren Arbeitsgebieten

Protokoll der gemeinsamen Tagung der Fachkommissionen Ur- und Frühgeschichte (Archäologische Denkmalpflege), Geographie und Landeskunde sowie Geschichte am 14. 03.2009.....	76
Protokoll der Frühjahrstagung am 14.03.2009.....	78
Ur- und Frühgeschichte	
Bericht über die Exkursion zum römisch-germanischen Schlachtfeld am „Harzhorn“ bei Kalefeld im Landkreis Northeim	79

Ur- und Frühgeschichte sowie Geographie und Landeskunde	
Bericht über die Kartierung am 28.10.2009.....	81
Geschichte	
Geschichtsschreiber und Geschichtsschreibung des	
16. und 17. Jahrhunderts in Südniedersachsen	82
Geographie und Landeskunde	
Rund um die Rhumemühle in Northeim	83
Bericht über die Exkursion durch Seesen auf den Spuren	
der Züchner-Dose und der Seesener Blechwaren- und	
Konservenindustrie am 13.09.2008, Teil 3.....	84
Plattdeutsche Sprache und Literatur	
Aus den Lebenserinnerungen der Lisa Thielemann	91
Familienforschung	
Die Gold- und Silberschmieden in Göttingen	95
Personalien	
Ehrentage unserer Mitglieder.....	95
Nachruf auf Wilhelm Schwartau.....	96
Tausch – Such – Anfrage Ecke	
Die „Göttinger Häusertafeln“ sind schon nach	
10-20 Jahren unleserlich geworden	97
Inhaltsverzeichnisse der geschichtlichen Jahrbücher 2009	97
Neue Bücher	105
Veranstaltungen - Termine - Ausstellungen.....	111
Mitarbeiter dieses Heftes / Unsere Fachkommissionen / Redaktionsschluss....	112



Gerd Busse

Zum 150sten Geburtstag von Heinrich Sohnrey

Am 19. Juni 2009 jährte sich Heinrich Sohnreys Geburtstag zum 150sten Mal - ein Grund für eine Reihe von Jubiläumsveranstaltungen, die von der Heinrich-Sohnrey-Gesellschaft, dem Sollingverein, der Stadt Uslar und dem Männergesangsverein Nienhagen unter dem Motto „Zwischen Hütte und Schloss“ angeboten wurden. Dazu zählten u.a. der Festakt in Jühnde, das Heinrich-Sohnrey-Fest in Neuhaus, eine Ausstellung im Museum Uslar, die anschließend noch in anderen Orten Südniedersachsens gezeigt wurde, ein Musikfest in Nienhagen, ein Sohnrey-Kulturtag sowie ein Kolloquium mit Vorträgen im Museum Uslar, literarische Wanderungen im Solling und die Herausgabe eines Buches über Heinrich Sohnrey.

Erinnert werden sollte so an das Lebenswerk eines Mannes, der in Jühnde bei Göttingen aufwuchs und nach mehreren kürzeren Lebensetappen an verschiedenen Orten fast fünf Jahrzehnte in Berlin-Steglitz lebte und schließlich - in Berlin ausgebombt - ab Sommer 1943 bis zu seinem Tode am 26. 1. 1948 Unterschlupf in Neuhaus im Solling fand. Heinrich Sohnrey zählt zu den berühmten Personen aus Südniedersachsen. Er war ein ungewöhnlich vielseitiger, lebendiger, ausstrahlungskräftiger und einflussreicher konservativer, deutschnational gesonnener Sozialreformer, Volkspädagoge, Schriftsteller, Journalist, jahrzehntelanger Herausgeber von mehr als ein Dutzend Zeitschriften, Verleger und Volkskundler, der zu seinen Lebzeiten in ganz Deutschland bekannt und im Preußischen Landwirtschaftsministerium und in den Agrarwissenschaften nicht ohne Einfluss war.

Da sich Sohnreys volkskundliche Studien und Veröffentlichungen, wie z. B. „Die Sollinger“, „Tchiff tchaff, toho!“ auf Südniedersachsen, insbesondere auf den Solling bezogen und die Mehrzahl seiner Romane und Erzählungen Schicksale und Ereignisse aus dieser Region zur Grundlage haben, brachte ihm das den Ruf eines „Heimatländers“ ein. Er erlangte eine große Popularität; das ist heute noch an Gedenkstätten und an den vielerorts nach ihm benannten Straßen zu erkennen.

Heinrich Sohnreys belletristische Werke haben gegenwärtig - wenn überhaupt - nur eine kleine Leserschaft, im Gegensatz zu früher, als sie Jahrzehnte lang große Auflagen feierten, weil sie in ihrer volkstümlichen Art wohl den Nerv der damaligen Zeit trafen. Sohnreys literarische Arbeiten sind jedoch, da sie viele volkskundliche Passagen enthalten, zusammen mit seinen eigentlichen volkskundlichen Schriften für das Verständnis des 19. Jahrhunderts und des frühen 20. Jahrhunderts von unschätzbarem Wert.

Mit seinen Erzählungen und Romanen gehörte Sohnrey einer literarischen Strömung an, die vor der Jahrhundertwende entstanden war und die gemeinhin als „Heimatkunstbewegung“ bezeichnet wird. Er war ein begeisterter Verfechter dieser Richtung, die sich in Antithese zur Großstadt mehr mit den regionalen Besonderheiten und vielseitigen Erscheinungsformen des Landlebens beschäftigte.

Während des Krieges wurde ihm immer klarer, dass Hitler und der Nationalsozialismus die Welt in eine Katastrophe führen würden. Aber auch der Gedanke, dass seine anfängliche Zustimmung seinem Lebenswerk schaden würde, stürzte ihn – wie aus dem Briefwechsel mit Freunden hervorgeht - in tiefe Verzweiflung. Vieles von seinem sozialen Engagement für das Land, vor allem für die „kleinen Leute“ und armen Landarbeiter, ist verwirklicht oder weitergeführt worden, z. B. von Organisationen wie dem Landvolkverband und der agrarsozialen Gesellschaft, die von Sohnreys jüngeren Freunden und Bekannten mitbegründet worden sind. Häufig ist die Zeit aber über die alten Problemlagen hinweggegangen. Sohnreys Forderung jedoch nach soziokultureller Stärkung der ländlichen Räume gilt auch heute noch.

Literatur:

Bergmann, Klaus: Agrarromantik und Großstadtfeindlichkeit. Studien zur Großstadtfeindlichkeit und „Landflucht“-Bekämpfung in Deutschland seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, Meisenheim 1970, S. 63-110.

Busse, Gerd: Zwischen Hütte und Schloss. Heinrich Sohnrey. Schriftsteller – Sozialreformer – Volkskundler. Mit ausgewählten Beispielen aus seinem literarischen Werk, Holzminden 2009.

Hans Georg Schwedhelm

Die Geschichte des jüdischen Friedhofes in Duderstadt, Teil 3

Das Denkmal selber ist von dem Stein- und Bildhauer Eduard Weber, Hannover, geschaffen worden. Es besteht aus drei Gedenksteinen. Als Material ist Muschelkalk verabredet worden. Die Inschrift wurde eingemeißelt und die Buchstaben farblich abgesetzt.

Der Finanzausschuss der Stadt Duderstadt hat in seiner Sitzung am 21.10.1952 beschlossen, 7750.- DM für die Instandsetzung des jüdischen Friedhofes zur Verfügung zu stellen (Neugestaltung des jüd. Friedhofes).

Die Verabredung zwischen der Stadt Duderstadt, der Jüdischen Gemeinde Göttingen und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen sah vor, dass alle Opfer des Nationalsozialismus und die Namen aller auf dem Jüdischen Friedhof beerdigten Personen auf dem Gedenkstein aufgeführt werden. Da die Stadt Duderstadt keine genauen Angaben hierzu machen konnte, wurde der Familienforscher Ludwig Lazarus, Hannover, beauftragt, eine Liste zu erstellen. [Stadtarchiv Göttingen, Sa 16 Na. 26 Materialien zur Judaica-Ausstellung 1973 im Städtischen Museum Göttingen, künftig: Judaica-Ausstellung]

Schwedhelm, Hans Georg: „Bei denen konnte man immer gut einkaufen“, Göttingen 2006
Wagner, Dieter: „Zur Geschichte der Synagoge und des jüdischen Friedhofs in Duderstadt“
in: Eichsfelder Heimatzeitschrift 11/2003

Akten

Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv Hannover
Nds. 211 Hildesheim Nr. 262 Ehemaliger Jüdischer Friedhof
Stadt Göttingen
Sa 16 Nr. 7 Schriftverkehr der Gemeinde mit Dienststellen und Privatpersonen
Sa 16 Nr. 16 Jüdische Gemeinde Göttingen 1950 bis 1956
Sa 16 Na. 26 Materialien zur Judaica-Ausstellung 1973 im Städtischen Museum Göttingen
Stadt Duderstadt
Dud 2 /12562: Kriegsgräberfürsorge
Dud 3/60 Nr. 51: Katholische Mädchenvolksschule
3/60 Nr. 6: Neugestaltung des jüdischen Friedhofes
Amtsgericht Duderstadt
Grundbuchband 162; Duderstadt 5334

Zeitzeugen

Gottfried Bonitz, An der Leerenschen Rinne 32, Duderstadt
Willibert Schlömp, Harzblick 17, Hilkerode

Aus unseren Arbeitsgebieten

Protokoll der gemeinsamen Tagung der Fachkommissionen Ur- und Frühgeschichte (Archäologische Denkmalpflege), Geographie und Landeskunde sowie Geschichte am 14.3.2009

TOP 1 und 2: Lichtbildervortrag von **Dr. Stefan Teuber**/Einbeck: Stadtarchäologie in Einbeck – Ein kleiner Überblick [s.a. Heft 2/09, S. 34 ff] und Aussprache

Dabei wurden u.a. folgende Themen angesprochen: Ausgrabungszeiten und -ergebnisse, Grundstücksgrenzen während des Mittelalters und der Frühen Neuzeit bis ins 17. Jh.; die Gemarkungsbezeichnung „Petrosilienwasser“ und die Bebauung dieses Areals, die Nutzung der städtischen Häuser für Mensch und Vieh, Zustand und Bedeutung der bei den archäologischen Untersuchungen gefundenen Vogelkäfig-Reste.

TOP 3: Informationsgespräche der Mitglieder und Gäste über Forschungsvorhaben, -pläne und -ergebnisse

Dieter Schöttler (Göttingen) weist auf die in Arbeit befindliche Bibliographie der Jahre 1998-2007 von „Süd-niedersachsen“ hin, die von Dr. Gudrun Keindorf zusammengestellt wird. Sie erscheint als Bd. 19 der Schriftenreihe der AG und wird jedem Mitglied zugestellt.

Siegfried Kusch (Förderverein Katlenburg-Komplex) informiert, dass der Katlenburg-Komplex von einem neuen Pächter übernommen wurde. Der Verein plant u.a. die Wiederherstellung des Klostersgartens.

Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen): Fortsetzung der Forschungen zum Eisen-Kunstguss der Lauterberger Königshütte und zum Harzer Eisen-

hüttenwesen. 2010 soll die Ausstellung „Der Eiserner Harz“ in Wernigerode, Il-senburg, Clausthal-Zellerfeld und Bad Lauterberg stattfinden.

Lutz Städtler

Protokoll der Frühjahrstagung am 14.3.2009.

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden Hans-Heinrich Hillegeist

TOP 2: Lichtbildervortrag von **Dr. Gerd Busse** (Göttingen-Esebeck): „Heinrich Sohnrey – Schriftsteller und konservativer Sozialreformer“. Anschließende Aussprache.

TOP 3: Bericht des Vorsitzenden

Nach den üblichen Regularien wies Hillegeist auf zwei Sondertagungen für Ortsheimatpfleger im Kreis Northeim (19.04. und 29.11. 2008) hin, die durch die ASH mit Unterstützung des Landschaftsverbandes veranstaltet wurden. Ferner berichtete Hillegeist über die Bibliographie von „Süd-niedersachsen“, die weitere 10 Jahrgänge umfasst. Nach Fertigstellung liegt dann ein nachschlagbares Inhaltsverzeichnis für 35 Jahre der Zeitschrift vor.

Weiterhin erwähnte der Vorsitzende die Arbeit der Redaktion, die Vereinsbibliothek, die Präsenz der AG im Internet, die Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband sowie den Mitgliederstand.

TOP 4-6: Nach den Berichten von Schatzmeister und Kassenprüfern wurde die Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes beantragt und bei Stimmenthaltung der Betroffenen ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 7: Neuwahl des gesamten Vorstandes und der Kommissionsleiter

Erster Vorsitzender: Hans-Heinrich Hillegeist

Stellvertretende Vorsitzende: Gisela Murken

Schatzmeister: Dieter Schöttler

Schriftführer: Dr. Kristian Schlegel

Beisitzer: Dr. Gerd Busse

Die Kommissionsleiter

Ur- und Frühgeschichte (Archäologische Denkmalpflege): Ekkehard Reiff

Geschichte: Dr. Gudrun Pischke

Geographie und Landeskunde: Hans-Heinrich Hillegeist

Bauerhaltung und Denkmalpflege: Thomas Moritz

Plattdeutsche Sprache und Literatur: Hermann Regenhardt

Volkskunde: Dr. Birgit Schlegel

Familienforschung: Dr. Tilo Rumann

TOP 8: Neuwahl der Kassenprüfer

Für das nächste Haushaltsjahr (2009) übernehmen die Kassenprüfung

Dr. Hans-Joachim Kiefert und Dr. Günther Beer.

TOP 9: Berichte und Planungen aus den Fachkommissionen

Ur- und Frühgeschichte sowie Geographie und Landeskunde: Fortsetzung der Kartierungsarbeiten am 02.04.2009.

Geschichte: Am 23.05.2009 findet eine Arbeitssitzung zum Thema „Geschichtsschreiber und Geschichtsschreibung in Süd-niedersachsen vom 16. bis 18. Jh.“ statt. Die für den

29.09.2009 vorgesehene Exkursion führt nach Hardegsen, dem Geburtsort Johann Letzners.

Geographie und Landeskunde: Für September 2009 ist eine Exkursion zur Northeimer Rhumemühle geplant. Die Exkursion nach Seesen „Auf den Spuren der Züchner-Dose und der Seesener Blechwaren- und Konservenindustrie“ am 13.09.2008 findet sich in ausführlichen Berichten von Joachim Bartels ab Heft 1/2009 in „Süd-niedersachsen“.

Bauerhaltung und Denkmalpflege: Für den 29.08.2009 ist eine Führung im Zisterzienser-Museum in Walkenried geplant.

Plattdeutsche Sprache und Literatur: Am 07.11.2009 soll anlässlich der Herbsttagung der AG eine Arbeitssitzung über Feiertage im Jahreslauf fortgeführt werden.

Volkskunde: Am 06.03.2009 fand eine Exkursion zum Fahrradmuseum im Einbecker „Radhaus“ statt.

Familienforschung: Am 28.03.2009 wird auf der Tagung der „Göttinger Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft“ Dr. Frauke Geyken (Bovenden) über das Thema „Deutsche Prinzessinnen im englischen Königshaus“ referieren.

TOP 10: Anfragen und Verschiedenes

Dr. Kristian Schlegel (Katlenburg) informiert über den gegenwärtigen Stand der homepage der AG.

Dr. Barbara Sparmann-Albert (Northeim) regt an, eine Exkursion zum Ort der „Römerschlacht am Harzhorn“ zu unternehmen.

TOP 11: Schlusswort des Vorsitzenden und Hinweis auf die Herbsttagung der AG am 07.11.2009.

Lutz Städtler

Ur- und Frühgeschichte

Bericht über die Exkursion zum römisch-germanischen Schlachtfeld am „Harzhorn“ bei Kalefeld im Landkreis Northeim

Am 26. August 2009 unternahmen die Mitglieder und Gäste der Kommission Ur- und Frühgeschichte eine Exkursion zu dem jüngst entdeckten römisch-germanischen Schlachtfeld bei Kalefeld. Treffpunkt war die Schranke an der Wegekreuzung am östlichen Ausläufer des Vogelberges, „Der Harzhorn“, der zugleich auch die östliche Grenze des Gefechtsfeldes markiert.

Der West-Ost verlaufende Höhenzug bildet eine natürliche Barriere und läuft auf den Westrand des Harzes zu. Die Nord-Süd-Verbindungen entlang des Harzrandes müssen hier einen engen Pass überqueren, wo noch heute die

Autobahn 7, die Bundesstraße 248 und die historische Heerstraße auf einem nur 300 m breiten Streifen dicht nebeneinander verlaufen.

Nach den Begrüßungen durch die stellvertretende Vorsitzende der AG Gisela Murken und durch den Fachkommissionsleiter Ur- und Frühgeschichte Ekkehard Reiff sowie einleitenden Worten der Kreisarchäologin des Landkreises Northeim Dr. Petra Lönne startete die Führung.

Zu Fuß führte der Weg auf den Spuren der Römer kontinuierlich Stück für Stück den Hang aufwärts. Den Exkursionsteilnehmern bot sich ein überwäl-

minus Thrax ins Innere Germaniens in den Jahren 235/36 besteht.

Diesen zeitlichen Ansatz stützen auch erste C14- Analysen von Holzresten aus den Tüllen von Speerspitzen und Katapultbolzen, die ein kalibriertes Alter von 130-250 AD (1808± 32 BP) erbrachten.

Das war eine Zeit der politischen Auseinandersetzungen zwischen dem übermächtigen Römischen Imperium und den Völkerstämmen im Freien Germanien.

Zum Abschluss der Führung konnten die Exkursionsteilnehmer sich über

den Sachstand der laufenden archäologischen Ausgrabungen informieren und den Fachstudenten über die Schulter gucken. Auch eine kleine Auswahl an restaurierten und unrestaurierten archäologischen Funden konnte hautnah besichtigt werden. Darunter eiserne Speerspitzen, Katapultbolzen von Torsionsgeschützen, Schuhnägel und eine „Hipposandale“ - ein spezieller Hufschutz für Pferde und Maultiere, wie er nur in der römischen Armee verwendet wurde.

Am Ende der Exkursion schaute man dann in viele zufriedene Gesichter.

Petra Lönne

Ur- und Frühgeschichte sowie Geographie und Landeskunde

Bericht über die Kartierung am 28.10.2009

Bei angenehmer Witterung trafen sich Mitglieder der Kommissionen Ur- und Frühgeschichte/Archäologische Denkmalpflege und Historische Geographie zur Fortsetzung der Kartierungsarbeiten im Pandelbachtal, östlich von Münchehof am Westharzrand. Das übliche vorherige Einsehen in älteres Kartenmaterial brachte einige Überraschungen für dieses als recht gut bekannt geltende Gebiet: So konnte man feststellen, dass laut der A. von Papenschen Karte von 1854 (mit zwei späteren Nachträgen von Hand) Blatt Clausthal in einer „Ebene unter dem Buchberge“ der Harzwald bis zur (damals noch neuen) Bahnlinie reichte. Er muss also erst später gerodet worden sein. Einzig das Forsthaus hat an der Chaussee nach Wildemann am Pandelbach gelegen, ein Vorläufer des heutigen mit der „Waldarbeiterschule“ Münchehof.

Die zahlreichen Kohlenmeiler, die hier D. Denecke in seiner Karte zum mit-

telalterlichen Wegenetz angibt, haben natürlich ursprünglich auch im Wald gelegen. Die Teilnehmer konnten sie im Acker wahrnehmen, jemand hatte sogar das entsprechende „Google“-Luftbild parat. Denecke gibt das Gelände um die heutige Försterei für die Lage der Dorfstelle „Walmedeshusen“ an. Davon ist heute nichts mehr zu erkennen, außer vielleicht einem etwa in diese Richtung führenden Hohlweg, der sich im Acker schwach abzeichnete, aber unter Wald mit seinen beiden Trassen besser zu erkennen war. Das gleiche gilt für den „Rumpelgraben“, den der verstorbene Heimatforscher Karl Bauerdorf/Münchehof auf einer nahen Schautafel als vorhanden abbildet.

Die Wanderkarte „Der Nordwestharz“, Ausgabe 1954, zeigt auf dem Feld nördlich des Pandelbachs noch die genauen Umrisse von einem „Barackenlager“, lt. Bauerdorfs Münchehof-Chronik zunächst für den Reichsarbeitsdienst,

später als englisches Kriegsgefangenenlager und schließlich bis Anfang der 50er Jahre als Flüchtlingslager genutzt.

Hauptthema der Exkursion war die gut erhaltene Wasserwirtschaft der Walkenrieder Zisterzienser hier im Pandelbachtal, die auch den Ortsnamen Münchehof prägten. Auf der Bauerndorfschen Schautafel sieht das System von Gräben, Teichen und „Hohem Ofen“ einleuchtend aus, aber die Wirklichkeit im rauen Gelände ist stellenweise schwer wieder zu finden. Als dann auf dem schon von D. Denecke angegebenen Schlackenplatz tatsächlich typische Rammelsberg-Schlacken auftauchten, waren auch die Zweifler zufrieden. Es konnte von Beobachtungen bei der Grabung des Schmelzofens durch Dr. Bleich und von facharchäologischen Führungen mit Dr. Klappauf

(Montanarchäologie Goslar) berichtet werden.

Danach führte eine längere Wanderung unter dem Schlackenkopf und dem Großen Buchberg vorbei an modernen Fischteichen. Ein schmaler Hohlweg wurde noch gesucht, der alte Fußsteig zum „Keller“ hinauf. Leider war der Zugang zum „Alten Pandelbachtal“ wegen einer Holzfällung gesperrt. Der dort früher beobachtete Schlackenplatz sowie Hohlwege und Grubenmeiler (?) sollen erst nach einer weiteren Begehung in die Grundkarte eingetragen werden.

Die nächste Kartierung wird im Frühjahr 2010 in das nördlich anschließende Gebiet des Brakelsberges (kleines Eisenstein-Revier) und des Assekenbaches führen. Sie soll dann möglichst an einem Sonnabend stattfinden, um auch Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen.

Ekkehard Reiff

Geschichte

Geschichtsschreiber und Geschichtsschreibung des 16. und 17. Jahrhunderts in Südniedersachsen

Im Jahr 2009 hat sich die Fachkommission Geschichte mit dem Thema „Geschichtsschreiber und Geschichtsschreibung des 16. und 17. Jahrhunderts in Südniedersachsen“ befasst. Zur Arbeitssitzung am 23. Mai 2009 in Northeim sind neun Interessierte zusammengekommen. Vorgestellt wurden neun Historiografen mit ausgewählten Werken. In chronologischer Reihenfolge waren es: Johannes Pomarius (Chronik der Sachsen und Niedersachsen), Cyriakus Spangenberg (Sächsische Chronik), Johann Letzner (Einbeck-Dasselsche Chronik, Walken-

rieder Chronik), Franciscus Lubecus (Göttinger Annalen), Heinrich Bünting (Braunschweigisch-Lüneburgische Chronik), Heinrich Wendt (Chronik der Stadt Osterode) und Caspar Calvör (Das alte heidnische und christliche Niedersachsen) wie noch Philipp Julis Rehtmeyer (Braunschweigisch-Lüneburgische Chronik) und Johann Falke (Corveyer Traditionen); angesprochen wurde auch Johann Georg Leuckfeld. Eine ausführliche Darstellung folgt in einem der Zeitschriftenhefte 2010.

Die Exkursion am 26. September 2009 führte elf Interessierte nach Hardeggs-

en auf die Spuren Johann Letzners, der 1531 in Hardeggen geboren wurde, hier die erste Schulzeit verbrachte, bevor er Hardeggen verließ, um Schulen in Göttingen, Gandersheim und Eisleben zu besuchen. Nach dreimonatigem Studium in Wittenberg begann Letzners Berufsweg als Kantor und Schulmeister, der ihn als 21-jährigen für einige Zeit in seine Vaterstadt zurückführte, bevor er über mehrere Stationen von 1589 bis 1610 Pastor in Iber war; seine letzten drei Lebensjahre verbrachte Letzner in Strodthagen, wo er am 16. Februar 1613 starb und begraben wurde. Zum umfangreichen Werk Johann Letzners gehört auch die ungedruckte Hardegger Chronik mit der ersten Ansicht der

Stadt Hardeggen. Der Stadtrundgang mit Stadtheimatpfleger Herbert Heere führte zu Letzners Elternhaus und den auf der Stadtansicht von 1595 von Letzner hervorgehobenen Gebäuden (Burgmannhöfe, Burg, Kirche) und endete im kleinen Museum im letzten erhaltenen Turm der einstigen Stadtbefestigung.

Thema für das Jahr 2010 ist ein administratives: die Ämterstruktur in Südniedersachsen (Veränderung bis hin zu den jetzigen Kreisen). Die Arbeitssitzung findet 5. Juni 2010 in Northeim statt; Zeit und Ort werden im nächsten Heft genannt. Die Exkursion führt am 25. September 2010 nach Harste; Uhrzeit und Treffpunkt sind dem dritten Heft 2010 zu entnehmen.

Gudrun Pischke

Geographie und Landeskunde

Rund um die Rhumemühle in Northeim

Zum 11. September 2009 hatte die Kommission Geographie und Landeskunde zur ehemaligen Rhumemühle eingeladen. Durch vorhergehende Presseinformation kamen 45 Personen am Wehr des Rhumekanals zusammen, wo der Fachmann für die Geschichte dieser ehemaligen Mühle, Stadtdirektor i.R. Werner Hesse, Mitglied unserer AG, die Teilnehmer in die Geschichte dieser Industrieanlage einführte. Vorher begrüßte der Leiter der Kommission, Hans-Heinrich Hillegeist/Göttingen die Anwesenden. Die Geschichte dieser Mühle begann um 1000. Nach der Gründung des Klosters St. Blasien kam sie in dessen Besitz. Damals lag die Mühle noch an der Stelle, wo heute das Kraftwerk steht. 1322 war der neue Rhumekanal fertig gestellt,



Foto: Ekkehard Reiff

so dass die Mühle dann an den jetzigen Standort umgesetzt werden konnte. 1864/65 wurde die Mühlenanlage von der Klosterkammer an die neu gegründete Rhume-Mühle-Aktiengesellschaft verkauft. Diese ließ die stattliche vier Stockwerk hohe Industriemühle errichten, zu der 1878 noch der Speicherkammer. Zum Antrieb für die Mahlgänge wurden die Wasserräder abgeworfen und sechs Turbinen eingebaut. 1966 kam es auch in Northeim im Zuge des allgemeinen Mühlensterbens zur Stilllegung dieses Betriebes.

Werner Hesse erklärte beim Rundgang die Lage der einzelnen Gebäude, die teilweise nicht mehr stehen. Ein Teil

des Speichers wird heute noch zum Trocknen und Lagern von Getreide genutzt. Zum Abschluss konnte das Kraftwerk am Beginn des Rhumekanals besichtigt werden. Dieser Besuch hat durch die fundierte Darstellung Werner Hesses dazu beigetragen, dass diese ehemals imposante frühe Mühlenanlage bekannter gemacht wurde.

Literatur:

Werner Hesse: Vom steilen Aufstieg bis zum Niedergang der Handels- und Industriemühle in Northeim. In: Birgit Schlegel (Hg.): Industrie und Mensch in Südniedersachsen – vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Schriftenreihe der AG Südniedersächsischer Heimatfreunde Band 16, Mecke Druck 2003.

Hans-Heinrich Hillegeist

Exkursion durch Seesen auf den Spuren der Züchner-Dose und der Seesener Blechwaren- und Konservenindustrie, Teil 3

Nach dem ausführlichen Museumsbesuch führte der Weg an den beiden Kriegerdenkmalen von 1870/71 und 1914/18 vorbei und durch die Parkanlage zur St. Andreaskirche. Diese Hof- und Schlosskirche mit kreuzförmigem Grundriss ließ der Herzog Rudolf August zu Braunschweig und Lüneburg (1627-1704) in den Jahren 1695 – 1702 aus eigenen Handgeldern mit den durch den Abbruch eines Teiles der Stadtbefestigung einschließlich der drei Stadttore und des Hausmannsturmes gewonnenen Steinen erbauen. Die Kirche wurde dem Apostel Andreas, dem Patron der 1673 eingeweihten Kapelle am Neustadttor geweiht. Vom Westportal der Kirche grüßte das große elffeldige Wappen des Erbauers, des Herzogs Rudolf August. An der Kirchenmauer ist noch die gusseiserne Sonnenuhr zu erwähnen, die auch Gegenstand von,

Klaus-Jürgen Schmidts Vortrag über „Alte Sonnenuhren in Südniedersachsen“ (Frühjahrstagung 2008) war.

Auf der dem Kirchplatz gegenüberliegenden südlichen Straßenseite waren die nach dem großen Stadtbrand von 1673 in gerader Reihe wieder aufgebauten Ackerbürgerhäuser mit ihrem barocken Fachwerk zu sehen. Die Gruppe hielt kurz am 1956 erbauten neuen Glockenturm an.

An dieser Stelle stand ursprünglich die St. Andreaskapelle der oberen Stadt, hart am Stadtwall und nahe beim nicht mehr vorhandenen Neustädter Tor. Hier führt die alte Heerstraße nach Braunschweig, die heutige B 248, aus der Stadt hinaus in nordöstliche Richtung auf den Pass von Neuekrug – Hahausen zu.

Zum Reformationsfest 1955 hatte der Fabrikant Fritz Züchner der Jüngere

anbau diente einst dazu, als Flur die Direktorenwohnung im ersten Stockwerk des alten Schulgebäudes mit dem neuen Alumnat zu verbinden.

Am morgendlichen Treffpunkt, dem Parkplatz an der St. Annenstraße,

verabschiedete H.-H. Hillegeist gegen 15.00 h die Mitglieder und Gäste der Kommission Geographie und Landeskunde und bedankte sich bei Herrn Bartels für die sehr kundige und ausführliche Ortsführung.

Joachim Bartels

Plattdeutsche Sprache und Literatur

Aus den Lebenserinnerungen der Lisa Thielemann

In Omma ühre Stiuben hungen twei Biller anne Wand. Omma hät meck eok emal vertellt, ümme wat et da gung. Up dän einen Bille wollen twei Schendarren (Polizisten) dän Vader verhaften, dä deotkrank in Bedde lagg. Mudder un Kinner seihgen half versmachtet iut. Up dän anderen Bille wöise en Händler dat Linnen groff terügge, wu dä armen Webers von lieben moßten. Dä Mudder wass all in Ahnmacht efallen. Dat Linnen wass niu nich mäih'r giut genaug, Maschöinen können dat viel föiner un billiger weben. Dä beiden Biller harre Omma ühr Steffvader mie'ebrocht. Dä harre düsse sware Töit ass junge Bursche sülmst noch beliebt un moßte seck freuh nah annere Arbeit ümeseihen. Deomals is manch einen dä nöi'e Öisenbahnstrecke twüschen Hannauwer un Göttingen grade recht ekumen. Da gaff et viel Arbeit. In Äilze wuhne dä Steffvader nähger böi söine Arbeitsstie'en un briuke nich mäih'r alle Doge te Faute von Granau¹ nah Äilze hen un wie'er terügge te leopen.

Dä Famöilje harre en Garen hinner'n Hiuse. Da wass eok en Tropp Häuhner. Twei Ziegen harren se in Stalle stahen, forr Melk un Bottern. Se können alle Jahre twei Swöine slachten. Richtig satt möttet se aber doch nich alletöit ewuren söin. Wenn dä Mudder Heu make, eoder

up'n Felle arbeie, denn lä se tau Kaffe-töit forr jeden eine Schöibe Breot hen. Wer te'ierst vonne Schaulen kamm, dä namm seck dat dickerste Stücke. Et wass öile Breot, upesmärt wass da nix. Wies'chen un ühre Steffswester Dora gungen in eine Klassen. Dora konne hille leopen, aber nich sau giut räken. Weil Wies'chen Dora jümmer böin Räken helpen moßte, kreig se denn doch dat dickerste Stücke Breot. Wies'chen harre sau dicke kastanienbriune Haare, datt se da Geld mie verdeinen konne. Alle Jahre einmal kamm en Kierel inne Enge Straten, dä koffte Minschenhaar forr luh'kie'en.² Wies'chen ühre langen Zöppe wuren denn afesnie'en un verkofft. Ob `er dä Steffswestern ühre Zöppe denn eok an gläuben moßten, dat hät ösch Omma nich vertellt.

Einmal hät Wies'chen aber eok Släge inne Schaulen ekriegen, weil se dä Flüsse von Asien nich alle herseggen konne. Deo weife se dä Schaulmester sau wisse mie en Stocke up'n Rücken, datt alle Knoipe von ühren Löiweken ebruken sind. En paar Doge later moßte dä Schaulmester inne Enge Straten dä Swöine tellen. Böi dä Gelegenheit hät ne dä Mudder denn glöik emal dä Leviten eläsen. Dä Flüsse von Asien konne iuse Omma bet taulesst noch alle herseggen.

En Nahberjunge is mie Zeföi nah'e Schaulen ekumen. Fritze harre eok en Steffvader. Ass hei uppe Welt ekumen is, deo lagg söin Vader inne Kamern näbenan upebahrt. Dä Mudder konne ühen Hoff nich alläine maken un hät wie'er efröi'et. In Jahre 1909 wass en slimm Heochwater in Äilze. Ganz besonnens heoch stund dat Water inne Enge Straten. Fritze söin Steffvader hät denn dä Kinner in Backetroge nah'e

Schaulen henestaket un se eok wie'er afehalt. Et mott dä slimmerste Flaut ewesst söin, dä Äilze beliebtet hät, denn anne eolen B 3 steiht noch en Gedenkstein, wu'n dä Waterhöchte von Jahre 1909 afläsen kann.

Anmerkungen

- ¹ Gronau / Leine
- ² Uhrketten
- ³ Elzer Bahnhofstraße
- ⁴ Bräutigam

Familienforschung

Die Gold- und Silberschmieden in Göttingen

Die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V., mit der die Kommission eng zusammenarbeitet, hatte zum 31. Oktober 2009 zu ihrer Herbsttagung nach Göttingen eingeladen. Thomas Appel, ein ausgezeichnete Kenner der Göttinger Gold- und Silberschmieden sprach über diesen Handwerkszweig für die Zeit von 1600 bis 1900. Anhand von Werkstücken und Beschauzeichen verstand es der Referent sehr gut, die Ergebnisse seiner jahrzehntelangen Forschung auf diesem Gebiet

vorzustellen. Als Ergänzung dazu zeigte er auch einzelne Stammtafeln von bekannten Göttinger Goldschmieden vor, so die Familie Mühlenpfordt und Hornung. Der zweite Vortrag von Dr. Tilo Rumann konnte aus Zeitgründen leider nicht stattfinden. Er soll dann anlässlich der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft gehalten werden.

Literatur:

Thomas Appel: Göttinger Goldschmiede 1600-1900. Wallstein Verlag 2000.

Hans-Heinrich Hillegeist

Personalien

Ehrentage unserer Mitglieder

Zum 75. Geburtstag

haben Vorstand und Beirat der AG Alice Deutschmann in Elze OT Esbeck gratuliert (26. September 2009).

Zum 85. Geburtstag

konnte Werner Eickemeyer in Coppelgrave Glückwünsche von der AG entgegennehmen (24. September 2009).

Den 80. Geburtstag

kann unser Mitglied Günter Merl am 26. Dezember 2009 begehen. Vorstand und Beirat sind ihm in vielerlei Hinsicht zu großem Dank verpflichtet und nehmen seinen Geburtstag zum Anlass, ihm einen besonderen Glückwunsch auszusprechen.

Tausch – Such – Anfrage - Ecke

Die „Göttinger Häusertafeln“ sind schon nach 10-20 Jahren unleserlich geworden.

In Göttingen gibt es neben den altbewährten Marmor-Gedenktafeln an Persönlichkeiten seit den 1990er Jahren an über hundert Häusern die so genannten „Häusertafeln“ zur Baugeschichte mit umfangreicherem Text. Diese im Siebdruck auf Aluminium gefertigten Tafeln sind nun seit etwa 10-20 Jahren so verblasst, dass man sie durch neue ersetzen muss. Diese neuen Tafeln sollen aber nach einem anderen wesentlich länger haltbaren Verfahren hergestellt sein. Der Geschichtsverein für Göt-

tingen und Umgebung e.V. bittet um Anregungen und Information darüber, wo es in Deutschland in diesem Sinne bewährte „Häusertafeln“ gibt, die eine Haltbarkeitsdauer von 40 bis 50 Jahren garantieren sollten. Hinweise über Herstellungstechnik, Herstellerfirma und Ansprechperson in der betreffenden Stadt - vielleicht auch über Kosten - sind sehr willkommen und könnten über meine E-Mail Adresse gbeer@gwdg an den Geschichtsverein geben werden.

Günther Beer

Inhaltsverzeichnisse der geschichtlichen Jahrbücher 2009

In eigener Sache:

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Verzeichnisse. Wir bemühen uns, die uns von unseren Tauschpartnern bzw. befreundeten Vereinen rechtzeitig übermittelten Informationen zu veröffentlichen.

Ihre Redaktion

Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 80, hrsg. von der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Hannover 2008.

Boetticher, Manfred von: Herrschaft und mittelalterliche Montanindustrie. Der Bergbau in Böhmen, Erzgebirge und Harz und seine Wechselbeziehungen. **Neuber, Dirk:** Steinkohle als Ausweg? – Der lange Weg vom solaren zum fossilen Zeitalter im mittleren Niedersachsen. **Wilgeroth, Cai-Olaf:** Bonam sylvarum partem in vicinia. Politisch-generierte Ressourcenknappheit und reichsstädtische Kompensation: Gos-

lar, Walkenried und die Landesherren im 16. Jahrhundert. **Steinsiek, Peter-M.:** Determinanten der Waldentwicklung im Westharz (16. – 18. Jahrhundert). **Dörfler, Wolfgang:** Die frühneuzeitliche Bauholzversorgung auf dem Lande. **Grohmann, Olaf:** Vom Umgang mit einer begrenzten Ressource. Wasser und Abwasser in nordwestdeutschen Städten des 17. und 18. Jahrhunderts. **Lafer, Johannes:** Knappe Ressourcen als Barriere und Triebkraft innovativer Entwicklung: Zur Bedeutung von Lumpen, Holz und Wasser in der niedersächsischen Papierindustrie (19./20. Jahrhundert). **Kruppa, Nathalie:** Illuminierte Herrscher: Bildliche Erinnerungen an die frühen Welfen in ihren süddeutschen Klöstern. **Krasheswiski, Hans-Joachim:** Organisationsstrukturen der Bergbauverwaltung als Elemente des frühneuzeitlichen

Zwangsarbeiter, Ausgebombte, Flüchtlinge und Heimkehrer. Im Alltag begegnen uns Menschlichkeit und Humor.

Günter Merl

Matwijow, Klaus: Begegnungen: Menschen - Ansichten - Ereignisse in der Region Eichsfeld, hrsg. von Helmut Mecke, 144 S., 147 z. T. farbige Abb., Duderstadt 2009, ISBN 978-3-86944005-7, 14,95 Euro.

Der Bildband vermittelt ein eindrucksvolles Bild von der Wendezeit des Eichsfeldes, als die DDR-Grenze überwunden wurde. Der Fotoreporter versteht es, den politischen Wandel in zahlreichen Darstellungen der Menschen der damaligen Zeit zu verdeutlichen. Auch die Natur wird treffend gezeigt.

Einblicke in das Arbeitsleben und die Freizeit ergeben ein lebendiges Bild dieser Gegend. Der „Mauerfall“ in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1989 war das einschneidendste Ereignis, da die Hoffnung auf die Grenzöffnung sehr gering war. Die menschlichen Begegnungen, die nun möglich waren, sind das tiefste Erlebnis.

Mehrfach sind die Besuche der Prominenten dargestellt. Ebenso blicken wir in das Alltagsleben der Bewohner des Eichsfeldes. Die Fotos sind z. T. auch farbig.

Günter Merl

Busse, Gerd: Zwischen Hütte und Schloss - Heinrich Sohnrey, Schriftsteller - Sozialreformer - Volkskundler, Verlag Jörg Mitzkat, Holzminden 2009, 336 S., ISBN 978-3-940751-18-8, 24,80 Euro, hrsg. im Auftrag der Heinrich-Sohnrey-Gesellschaft e. V.

Sohnrey wurde 1859 in Jühnde (Süd-niedersachsen) geboren. Sein Werk gibt einen Einblick in die Zeit vom deutschen Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus. Er ist Sozialreformer und Volkskundler. Sein Ziel war, die Landflucht einzudämmen, wobei auch die kulturellen Eigenheiten bewahrt werden sollten. Als Dorfschullehrer war er am Erhalt der Sagen und Überlieferungen sehr interessiert. Die Verbesserung der Lebensbedingungen auf dem Lande sollte die Abwanderung in die Städte verhindern.

1894 kam er als Publizist nach Berlin, wo er an Zeitschriften arbeitete und Mitbegründer der Wandervogel-Bewegung war. Den Kontakt zu seiner Heimat bewahrte er, wie sein volkskundliches Werk „Die Sollinger“ deutlich zeigt. Die Gesamtheit seiner Veröffentlichungen erreichte mehr als eine Million Exemplare. Dass Sohnrey gegenüber Hitler zunächst nicht ablehnend war, erklärt sich daraus, dass die Nationalsozialisten ihn anfangs nicht bedrängten, da sie durch ihn Teile der Landbevölkerung gewinnen konnten. Sein Verlag war aber von der Schließung bedroht. Sohnrey kehrte noch im Krieg in den Solling (Neubaus) zurück, wo er 1948 verstarb.

Nach der Biographie bringt der Verfasser zahlreiche ausgewählte Texte von H. Sohnrey, die einen umfassenden Eindruck von dem Schriftsteller vermitteln. Das Buch sei jedem volkskundlich Interessierten empfohlen.

Günter Merl

Tobias Reeh, Gerhard Ströhlein (Hg.): Natur erleben und Raum inszenieren. ZELTForum – Göttinger Schriften zu Landschaftsinterpretation und Touris-

Veranstaltungen-Termine-Ausstellungen

Öffnung des Geschäftszimmers der ASH in Northeim, Am Entenmarkt 3,
08.03.2010: 15.00 – 16.00 h und nach Absprache mit dem Vorstand.

20.03.2010: **Frühjahrstagung der ASH** ab 10.00 Uhr in der Stadthalle in Northeim
(Einladung in Heft 1/2010).

Einbecker Geschichtsverein (Tel. 05561-3478)

22.02.2010: JHV. Hotel Panorama, Mozartstraße 2-6.

08.03.2010: M.-L. Mennecke u. Fr. Vollmer: Rückblick auf die Studienfahrten 2009.
Kath. Pfarrheim St. Josef, Stiftsplatz 1.

Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e.V. (Tel.: 0551-4003172, Do 15-17 h)

19.01.2010: JHV mit Vortrag: Dr. H.-M. Kühn: Herzogin Sidonie. Göttingen, Altes Rathaus, 19.00 h.

Alle weiteren Vorträge: 19.45 h, ZHG der Uni, Hs. 003.

02.02.2010: Vortrag: Dr. G. Kuper: Der Herzog besucht die Stadt.

16.02.2010: Vortrag: Dr. des. J. Wichner: Das Archiv des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt.

02.03.2010: Vortrag: Dr. des. G. Appenzeller: Die Geschichte des Niedersächsischen Wörterbuches.

16.03.2010: Vortrag: Dr. des. A. Butt: Stadt-Land-Beziehungen im Spätmittelalter.

Museumsverbund Südniedersachsen

24.01. – 22.03.2010: Ausstellung in Göttingen: Wasser – Element des Lebens und mehr.

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Göttingen e.V. (Tel.: 0551-2054746)

17.01.2010: Führung H. Jüttner auf dem Jüdischen Friedhof in Göttingen. Treffpunkt: Gerichtslinde, Kasseler Landstraße, 11.30 h.

Museum im Schloss Fürstenberg (Tel.: 05271-401161)

bis 07.03.2010: Ausstellung: Die Farbe Blau. Variationen einer Porzellan-Tradition von den keramischen Ursprüngen bis in die Gegenwart.

15.01.-15.08.2010: Ausstellung: 300 Jahre Porzellan in Europa – 263 Jahre Porzellan in Fürstenberg.

Bitte beachten Sie wegen kurzfristig anberaumter Termine oder Änderungen unsere
Web-Site: <http://ash.kulturserver.de/home/ash/>

Mitarbeiter von Heft 3/4 2009:

Joachim **Bartels**, Bismarckstraße 5, 38723 Seesen
Dr. Günther **Beer**, Hunteweg 43, 37081 Göttingen
Dr. Gerd **Busse**, Über der Eseebeeke 19, 37079 Göttingen
Hans-Heinrich **Hillegeist**, Brauweg 9, 37073 Göttingen
York-Egbert **König**, Am Fuchsberg 3, 37269 Eschwege
Paul **Lauerwald**, Töpferstraße 16, 99734 Nordhausen
Dr. Petra **Lönne**, Medenheimer Str. 6/8; Ldkr. Northeim; Archäologische Denkmalpflege, 37154 Northeim
Günter **Merl**, Wieterallee 10 a, 37154 Northeim
Thomas **Moritz**, Frankenberger Plan 9, 38640 Goslar
Gisela **Murken**, Feldtorstraße 24 A, 37176 Nörten-Hardenberg
Dr. Gudrun **Pischke**, Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden
Ekkehard **Reiff**, Erzstraße 25, 38678 Clausthal-Zellerfeld
Hans Georg **Schwedhelm**, Hasenwinkel 1, 37115 Duderstadt
Lutz **Städtler**, Pascheburgring 12, 37154 Northeim

Unsere Fachkommissionen

1. Ur- und Frühgeschichte (Archäolog. Denkmalpflege)	Ekkehard Reiff - Erzstraße 25 38678 Clausthal-Zellerfeld	0 5323/78945
2. Geschichte	Dr. Gudrun Pischke - Über dem Schäfertor 17 - 37120 Bovenden, OT Harste	055 93/93 73 67
3. Geographie und Landeskunde	Hans-Heinrich Hillegeist Brauweg 9 - 37073 Göttingen	05 51/7700683
4. Bauerhaltung und Denkmalpflege	Thomas Moritz Frankenberger Plan 9 - 38640 Goslar	05321/29867
5. Plattdeutsche Sprache und Literatur	Hermann Regenhardt - Hindenburgstraße 27 - 37547 Kreiensen OT Greene Wilfried Baller - Nelkenstraße 6 30974 Wennigsen	0 55 63/6370 0 5109/61 89
6. Volkskunde	Dr. Birgit Schlegel - Kapellenberg 24 37191 Katlenburg-Lindau	0 5552/99 5088
7. Familienforschung	Dr. Tilo Rumann - Goethestraße 14 37154 Northeim	0 5551/7555

Möchten Sie alle Einladungen einer bestimmten **Fachkommission** erhalten, so wenden Sie sich bitte an den entsprechenden **Kommissionsleiter**.

Redaktionsschluß für die Nr. 1 / März 2010 ist
Sonnabend, der 23.1.2010

Bitte Unterlagen an

Gisela Murken, Feldtorstr. 24A, 37176 Nörten-Hardenberg, e-mail: murken.g_th@t-online.de

Begegnungen

Menschen – Ansichten – Ereignisse in der Region Eichsfeld

von Klaus Matwijow und
Sebastian Rübbert
Hg. Helmut Mecke

Format: 22,7 x 21 cm, 144 Seiten,
146 z. T. farbige Abbildungen,
Festeinband, Duderstadt 2009

14,95 €



ISBN 978-3-86944-005-7 · www.meckedruck.de/buch663

Klaus Matwijow ist nach über 30 Jahren Tätigkeit als Fotoreporter einer Tageszeitung vielen Menschen in den Regionen Eichsfeld und Harz durch seine hervorragenden Pressefotos bekannt. Ein besonderes Highlight während seines Berufslebens war die fotografische Dokumentation der Wendezeit, die er jetzt nach 20 Jahren wieder ausführlich in seinem neuen Bildband in Erinnerung ruft.

In die reizvolle Region und Landschaft des Eichsfeldes mit ihrer abwechslungsreichen Geschichte und ihren vielgestaltigen Menschen hat Klaus Matwijow in seiner langjährigen Tätigkeit als Fotograf, wie kaum ein anderer, tiefe Einblicke gewinnen können. Einen großen Teil dieses traditionsbewussten Lebensraumes hat er in unzähligen Bildern festgehalten. Dabei handelt es sich größtenteils um Fotos die neben der täglichen Routinearbeit entstanden. Ein Teil des Bildmaterials ist noch nicht veröffentlicht worden, weil es im täglichen Zeitungsgeschäft nicht immer gepasst hat. Dieser Bildband „Begegnungen“ zeigt eine lebendige Region mit Erinnerungen an Vergangenes und an viele nette Menschen im Eichsfeld.

Einmalige Bilder von der Grenzöffnung und Wendezeit im Eichsfeld



Neu erschienen bei Mecke Druck und Verlag



H 13753

Arbeitsgemeinschaft für Südnieders. Heimatforschung, Pf. 1104, 37141 Northeim

Postvertriebsstück

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt

800 Jahre Burg Scharfenstein

Beiträge zur Geschichte von Burg und Amt Scharfenstein im Eichsfeld

Inhaltlich umfasst das Werk die Geschichte der Burg Scharfenstein von den Anfängen bis Gegenwart, während das Amt Scharfenstein mit den dazu gehörenden Dörfern eine schwerpunktmäßige Darstellung im Zeitraum von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des Mainzer Kurfürstentums bis Beginn des 19. Jahrhunderts erfährt.

Das Jubiläum „800 Jahre Burg Scharfenstein“ ist der Anlass, um eine auf dem neuesten Stand befindliche, reich bebilderte Geschichte der Burg von ihren Anfängen im Mittelalter bis zur Gegenwart vorzulegen.

Da von der Burg Scharfenstein aus die kurmainzischen Vögte das gleichnamige Amt verwalteten, finden sich in dem Buch viele interessante Details zur Historie der ehemals zum Amt Scharfenstein gehörenden Dörfer zwischen Steinbach im Westen und Niederorschel im Osten.

Näher an der Gegenwart sind die Passagen, die sich mit der Nutzung der Burg seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts befassen. Sie war Domänenvorwerk, Sitz eines Revierförsters und Standort für ein Kinderferienlager und immer wieder beliebtes Wanderziel.

Am Schluss des Buches wird zu einem Rundgang um das vom Glanz und von der Bürde des Alters geprägte Burggemäuer eingeladen. Dem aufmerksamen Betrachter bleiben Mauerreste von staufischen Possen und die nun wieder geschlossene Absturzstelle der Außenmauer ebenso wenig verborgen wie alte Gefängnisräume, in Stein geschlagene Jahreszahlen und das zum Zeichen der Zugehörigkeit zum Erzstift Mainz eingemeißelte Mainzer Rad.



Herausgegeben im Auftrag der Stadt Leinefelde-Worbis von Josef Reinhold und Günther Henkel

*Format: 16 x 23,5 cm,
Festeinband, 304 Seiten,
77 Farb- und 122 s/w-
Abbildungen*

22,90 €

ISBN 978-3-936617-89-4

www.meckedruck.de/buch629